

# Wipkinger Quartierplatz wird eingeweiht – schon wieder

Der Röschbachplatz beim Bahnhof Wipkingen wird bald offiziell benannt und eingeweiht – und das bereits zum zweiten Mal. Eine Posse mit Happyend.

Von **Monica Müller**

Bei der Euro ging es um mehr als Fussball – auch in Wipkingen. Drei Fussballabende am Röschbachplatz haben nicht nur die Quartierbewohner näher zusammengebracht und ausgelassen feiern lassen, sie haben auch ihrem Quartierplatz zu einem neuen Status verholfen. Bei der Sitzung im Polizeidepartement zum Public Viewing wurde nämlich festgestellt, dass der Röschbachplatz zwar den Charakter eines Quartierplatzes habe, nie aber offiziell benannt wurde. Und so beschloss der Stadtrat im Juni, den Röschbachplatz ins Strassenverzeichnis aufzunehmen und mit einer Tafel zu markieren, wie es sich für einen richtigen Platz gehört.

Nachdem die offiziellen Hürden aus dem Weg geräumt waren, kamen die Zweifel. Hatte es nicht schon einmal eine feierliche Einweihung des Röschbachplatzes gegeben? Einige Wipkingerinnen und Wipkinger glaubten sich an eine weisse Tafel mit der Bezeichnung «Röschbachplatz» zu erinnern, die vor geraumer Zeit schon am südlichen Ende des Platzes gestanden haben soll.

Peter Schmid, ein engagierter Wipkinger, der lange im Vorstand des Quartiervereins war, findet in seinem Archiv einen



BILD PETER LAUTER

Auf dem Röschbachplatz schauen die Wipkinger Fussball, machen Flohmarkt und feiern ihren Platz – immer wieder.

Beweis für die ominöse weisse Tafel. Diese sei am 9. Mai 1998 zum Abschluss der neuen Platzgestaltung feierlich enthüllt worden. Auf dem Flyer ist von einer offiziellen Eröffnung und Einweihung die Rede, und Schmid erinnert sich an dem Auftritt des damaligen Stadtpräsidenten Josef Estermann (SP).

**Stadtgeometer: «Ein Mysterium»**

Stadtgeometer Andreas Oprecht, der Mitglied der Strassenbenennungskommission ist, winkt ab. Der Röschbachplatz sei nie ins Strassenverzeichnis aufgenommen

worden, und weisse Strassen- oder Platztafeln habe es nie gegeben. Aber die Tafel auf dem Flyer sehe doch irgendwie offiziell aus, die Schrift und Grösse stimme. «Ein Mysterium», so Oprecht.

Die zweite Ausgabe des «Waldblicks», dem Mitteilungsblatt des Quartiervereins Wipkingen von 1998, bringt etwas Licht ins Dunkel. Zwei Seiten sind dem Einweihungsfest Röschbachplatz gewidmet, da steht unter anderem: «Den offiziellen Teil bestritten die Festrednerin Kathrin Martelli (Stadträtin) und ... Festredner Josef Estermann (Stadtpräsident)...» Eine Guerilla-Aktion des Quartiervereins

scheint bei dieser hochkarätigen Besetzung unwahrscheinlich, und auch Peter Schmid versichert: «Wir haben die Tafel bestimmt nicht selbst gemacht»

**Das Gedächtnis von Wipkingen**

Die damalige Quartiervereinspräsidentin Karin Sicker kann sich vor lauter Festanlässen in Wipkingen nicht mehr so genau an diesen einen erinnern, ist aber erstaunt über die geplante Einweihung des Platzes: «Das war schon der Röschbachplatz, als ich noch ein Kind war.» Der ehemalige Gemeinderat Markus Zimmer-

mann, der ebenfalls als Festredner vor zehn Jahren eine Ansprache am Röschbachplatz hielt, kann sich noch an den Hefteteig-Schlüssel erinnern, den er den Wipkinger Vereinsvertretern symbolisch übergab. Wie offiziell das Ganze gewesen sei, das wisse er beim besten Willen nicht mehr. «Man kann aber nie genug einweihen und feiern!»

Benedikt Gschwind, der vor Karin Sicker Quartiervereinspräsident war, wird seinem Spitznamen – «das Gedächtnis von Wipkingen» – gerecht. Er erinnert sich an Diskussionen mit der Stadt, bei denen sich der Quartierverein für eine «richtige blaue Tafel» für ihren Platz einsetzte, die aber nicht bewilligt wurde. «Als Kompromiss durften wir mit dem Einverständnis des Tiefbauamts eine halboffizielle weisse Tafel montieren.» Beim Tiefbauamt wurde dieser Kompromiss nirgends festgehalten, auch von weissen, halboffiziellen Tafeln ist nichts bekannt. «Es herrscht Ratlosigkeit in dieser Sache», so die Sprecherin, «mysteriös ist das.» So mysteriös wie die Existenz der weissen Tafel ist auch deren Verschwinden. Niemand weiss, wann die Tafel entfernt oder entwendet wurde, auch bei der Polizei ging nie eine Anzeige ein. Jedes Jahr werden um die 20 Strassen- oder Platztafeln gestohlen, meist unbemerkt. Wer ertappt wird, muss mit einer Busse von mindestens 300 Franken rechnen.

**Happyend auf blauer Emailletafel**

Im September wird der Röschbachplatz nun also zum zweiten Mal zu Ehren kommen. Quartiervereinspräsident Beni Weder freut sich, «dass die Stadt die Benennung so unkompliziert und speedily vorgenommen hat und den Namen übernimmt, der seit Jahrzehnten in der Bevölkerung ein Begriff ist.» Das war auch schon anders, als die Stadt den Wipkingerpark Kattunpark nennen wollte – und sich dann dem Widerstand des Quartiers beugte. Wer weiss, vielleicht war das Verschwinden der weissen Tafel auch kein Zufall, sondern eine geheime Wipkinger Protestaktion, um eine offizielle blaue Platztafel zu erhalten? Seid drum. Möge der Röschbachplatz auch dann noch weiss auf blauem Emaille leuchten, wenn die Erinnerungen an den Festakt längst verblasst sind.



Der Flyer von 1998 zeigt die Tafel.